MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

140 (25.3.1907) 2.MIttagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-132547

General-Anzeiger

(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erſcheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geleſenſte und verbreitetſte Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inſeraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Poſt bez. incl. Poſtaufſchlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inſerate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inſerate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adreſſe:
„Journal Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 140. Montag, 25. März 1907. (2. Mittagblatt.)

Beratung des ſtädtiſchen Voranſchlags für 1907.

am Samstag, den 23. März.

(Vierter Tag.)

(Schluß.)

Stv. Levi iſt der Anſicht, daß es nicht ſeine Schuld ſei, wenn über den Antrag bezüglich der Unterbringung der Obdachloſen nicht abgeſtimmt worden ſei. Dieſes Jahr ſei zum erſten mal der Modus eingeführt worden, daß die verſchiedenen Reſolutionen am Schluſſe Summa Summarum beraten werden. Man wiſſe ja gar nicht, in welcher Weiſe den Anträgen ſtattgegeben worden ſei. Es ſei auch nicht ſeine Schuld, wenn die Geſchäftsführung darunter leide. Man könne verlangen, daß die Anträge, die eingebracht werden, auch Gehör finden und daß der Bürgerausſchuß Auskunft erhalte. Wenn keine Auskunft erfolge, werde ſeine Fraktion verlangen, daß die Sitzung vertagt werde, um eine endgiltige Feſtſetzung des Umlagefußes feſtzuſtellen. Was den Stadtrat veranlaßte, einſtimmig gefaßte Reſolutionen des Bürgerausſchuſſes einfach unter den Tiſch zu werfen, wiſſe er nicht.

Stv.-V. Selb macht darauf aufmerkſam, daß man ſich allmählich langſam in Theorien verliere. Er ſtehe auf dem Standpunkte, daß immer praktiſche Arbeit geleiſtet werde. Es ſeien ſehr viele Anträge geſtellt worden, die, wenn man ihnen folgen wollte, die größten finanziellen Aufwendungen nach ſich ziehen würden. Viele der eingebrachten Reſolutionen und Anträge hätten ein ganz harmloſes Geſicht; in finanzieller Hinſicht ſehe es aber ganz anders aus. Dies ſeien Dinge, die man möglichſt vermeiden ſollte. Wir wollen weiter miteinander arbeiten; einen feſten Anlauf habe man dazu ſchon genommen. Auch mit Herrn Stadtrat Barber ſei er bisher immer gut ausgekommen. Mancher habe bei der Abſtimmung ein gefühlvolles Herz und laſſe ſich von dieſem leiten; mancher wiſſe nicht, um was es ſich handle. (Ohorufe.) Der Stadtrat erklärte, daß er 104 000 M. mehr brauche, als wie er angenommen. Man könne Herrn Stv. Levi nicht verargen, daß er darauf beſteht, daß ſeine Wünſche und die ſeiner Partei weiter klingen. Seine Meinung ſei, daß man dem Stadtrat die aus dem Elektrizitätswerk ſtammende Summe von 106 000 M. bewillige.

Oberbürgermeiſter Beck erwidert, ſobald das Hauptdeckungsmittel genehmigt ſei, werde er ſofort über das Schickſal der Reſolutionen und Anträge die verlangte Auskunft geben können. Er mache noch beſonders darauf aufmerkſam, daß im Stadtrat eine ſtarke Minorität gegen die Erhöhung der vorgeſehenen Einnahmepoſten beim Elektrizitätswerk beſtehe.

Str. Vogel begründet hierauf ſeinen Antrag in ausführlicher Weiſe. Man ſei deshalb zu der Erhöhung der Einnahmepoſten gekommen, weil man in Zukunft nur den Betrag abſchreiben wolle, der tatſächlich bis zum Schluſſe des Jahres verausgabt worden ſei. Vor 2 Jahren habe man einen Reingewinn von 250 000 M. gehabt, als das Elektrizitätswerk noch Brown, Boveri u. Cie. gehörte. Die Abnahme an Kraft nehme ſtets zu. Im verfloſſenen Jahre hätte man ebenfalls einen Reingewinn von 250 000 M. gehabt. Er bitte, den Antrag anzunehmen.

Str. Mainzer bemerkt, nachdem die Reſolution eingehend begründet wurde, möchte er ſeine Anſicht darlegen. Er ſei immer der Meinung geweſen, daß man die Betriebsergebniſſe höher einſetzt, aber daß man nicht mehr einſetzen ſollte, als angängig ſei. Bei dem Voranſchlage ſeien noch die Erhöhung der Beamtengehälter und Arbeitslöhne zu berückſichtigen. Man wolle ja auch den 8ſtündigen Schichtwechſel einführen. Das alles verringere die Betriebseinnahme. Die Ausgaben für das Elektrizitätswerk ſeien um 80 000 M. gewachſen. Auch an Zinſen und Abſchreibungen habe man mehr Ausgaben. Der Voranſchlag ſollte ſo aufgeſtellt werden, daß er auch für das Jahr 1909 noch Nutzen bringe. In den nächſten beiden Jahren werde auch gebaut werden, wodurch für Zinſen und Abſchreibungen mehr gebraucht würde. Er ſei der Meinung, wenn man die berechtigten Mehrbewilligungen zugibt, dann ſollte man doch nicht die Betriebe zu ſtark in Anſpruch nehmen.

Stv. König ſtellt den Antrag auf Schluß der Debatte, damit man wieder zum behandelten Gegenſtande komme.

Stv.-V. Selb bemerkt, der Vorredner ſcheine die Sache falſch aufzufaſſen. Str. Mainzer habe wie ein Reſſortminiſter geſprochen. Man ſei darüber einig, daß man ihm 82 000 M. abknöpfe. Daran laſſe man nicht rütteln.

Oberbürgermeiſter Beck bemerkt, er ſei mit ſeinem Reſſortminiſter vollſtändig einverſtanden.

Str. Mainzer bemerkt in erregtem Tone, er könne nicht Reſſortminiſter ſein, wenn er nicht Vorſicht obwalten ließe. Er habe ſo ſachlich geſprochen, wie kaum ein anderer.

Stv. Levi meint, man ſei glücklich bei der Generaldiskuſſion angelangt. Er folge auf dieſem Wege nicht. Str. Mainzer habe früher die Umlage ſo niedrig wie möglich gehalten. Seine Freunde ſeien diejenigen, die wie früher auf dem Standpunkte ſtänden, daß durch Umlage erhoben werden ſolle, was erforderlich ſei. Daß man in dieſem Jahre gezwungen ſei, an dem Budget herumzumäkeln, daran ſei der Oberbürgermeiſter mit ſeinem vorjährigen Schmollertarif von 49 Pf. ſchuld. (Große Heiterkeit.)

Oberbürgermeiſter Beck konſtatiert, daß der Schmollertarif des vorigen Jahres einen Wirtſchaftsüberſchuß von 312 000 M. gebracht habe. Man wäre alſo mit einer Umlage von 45 Pfg. ausgekommen.

Stv. Gießler meint, es wäre das richtige geweſen, wenn man ſämtliche Anträge gemeinſam beurteilt und dann einzeln abgeſtimmt hätte. Str. Mainzer hätte ganz geſunde wirtſchaftspolitiſche Anſichten entwickelt.

Str. Mainzer hebt hervor, daß er früher mit Str. Vogel immer mehr verlangt habe, weil früher die verlangten Sätze nicht bewilligt wurden.

Stv. Dr. Jeſelſohn ſtellt feſt, daß früher weit mehr die Stadträte der ſozialdemokratiſchen Partei desavouiert worden ſind, als bei der demokratiſchen Fraktion. Redner nimmt Str. Mainzer in Schutz gegen die Angriffe des Stv. Levi. Seine Fraktion werde den Antrag des Str. Vogel annehmen.

Stv.-V. Fulda polemiſiert gegen den Stv. Levi wegen der Vorwürfe gegen ſeine Fraktion.

Stv.-V. Selb meint, man ſolle in die Stadtgemeinde theoretiſch nicht mehr Zwietracht hinein tragen, als praktiſch notwendig ſei. Man ſollte jetzt am Abſchluß nicht mit Theorien kämpfen. Er würde vorſchlagen, daß man das Schlachtſchwert heute begrabe und über den Antrag abſtimme.

Der Antrag wird mit Majorität angenommen.

Stv.-V. Selb begründet den Antrag des Stadtverordnetenvorſtandes, für Waſſerabgabe an Private 20 000 M. mehr Einnahmen einzuſetzen. Man hoffe, daß die Stadtverwaltung der Gartenbauausſtellung nicht das Waſſer ganz ſchenkt. Auch würden die großen Volksanſammlungen mehr Waſſer zum Trinken und zur Reinigung brauchen.

Oberbürgermeiſter Beck macht darauf aufmerkſam, daß die Ausſtellung das Waſſer zum Selbſtkoſtenpreis bekomme. Es könne alſo von keiner Mehreinnahme die Rede ſein.

In der darauffolgenden Abſtimmung wird der Antrag einſtimmig angenommen.

Zur Herſtellung der Gehwege um den Friedrichsplatz werden 2250 M. angefordert.

In der darauffolgenden Abſtimmung wird der ſtadträtliche Antrag einſtimmig angenommen.

Oberbürgermeiſter Beck bringt hierauf die verſchiedenen weiteren Anträge zur Abſtimmung und bemerkt, daß die 7proz. Zulage des Lehrerperſonals durch den Beſchluß der letzten Bürgerausſchußſitzung erledigt ſei; desgleichen auch die Gehaltsvorlage für das Straßenbahnperſonal. Der Antrag für Anſchaffung von Projektionsapparaten für die Reformſchule wird einſtimmig angenommen, desgleichen der Antrag auf Erhöhung des Lohnes der Waſch- und Putzfrauen im allgemeinen Krankenhaus und der Antrag auf Gleichſtellung der Handelsfortbildungslehrer mit den Volksſchullehrern. Ferner erſucht Herr Oberbürgermeiſter Beck, den 22 Beamten, die bei der letzten Gehaltsaufbeſſerung ausgeſchieden wurden, ebenfalls eine 7prozentige Gehaltsaufbeſſerung zu gewähren. Dieſe Beamten würden ſich in die Gruppen teilen: etatmäßige, ſtaatliche und nichtetatmäßige Beamte. Von der Gehaltskommiſſion ſei damals der Antrag geſtellt worden, dieſe Beamten ebenfalls in die allgemeine Gehaltsaufbeſſerung mit einzubeziehen. Der Stadtrat nahm dieſen Antrag an. In einer ſpäteren Beratung ſei jedoch der Beſchluß gefaßt worden, dieſe Beamten auszuſchalten. Eine erhebliche Mehrheit ſei jedoch jetzt dafür eingetreten, dieſen Beamten gleichfalls die 7prozentige Gehaltsaufbeſſerung zu gewähren. Die Gründe hierfür ſeien dieſelben geblieben. Es heiße, daß eine allgemeine Verſtimmung unter den ausgeſchalteten Beamten herrſche. Für die Aufbeſſerung käme die Summe von 6127 M. in Betracht. Wenn man hunderttauſende Mark ausgebe, dann käme dieſer Betrag doch nicht in Betracht.

Stv. König bemerkt, er könne in keiner Weiſe den Deduktionen des Oberbürgermeiſters folgen. Er möchte dringend raten, den Antrag des Stadtrats abzulehnen. Man habe einſtimmig den Arbeitern aufgebeſſert. Gegenüber dieſen ſei eine Teuerungszulage angemeſſen. Auch die Zulage für die etatmäßigen Beamten ſei für angemeſſen erachtet worden. Den Bürgermeiſtern und dem Oberbürgermeiſter ſei aufgebeſſert worden. Die Gründe dafür ſeien erörtert worden. Nun aber den Beamten, die 9—12 000 M. bezögen ohne weiteres aufzubeſſern, weil die Teuerung eingetreten ſei, das halte er nicht für richtig. Man müſſe auch die Bezüge der Staats- und ſonſtigen Beamten heranziehen. Er ſei dagegen, daß einfach ſchematiſch eine 7proz. Erhöhung beſchloſſen werde. Es beſtehe ein ſehr großer Unterſchied in der Bezahlung der Amtsvorſtände. Es ſeien Amtsvorſtände vorhanden, bei denen der eine 1—2000 M. weniger habe wie der andere, obwohl die Verantwortung die gleiche ſei. Hier handele es ſich um Vertragsverhältniſſe, um individuelle Verhältniſſe, die individuell zu regeln ſind. Und wenn man die Sache individuell behandelt, dann werde man wahrſcheinlich dazu kommen, daß der einzelne nicht 7 oder 10 Prozent, ſondern bedeutend mehr Aufbeſſerung erhalte. Hier ſei gar kein Grund zur Aufbeſſerung vorhanden. Das, was der Oberbürgermeiſter vorſchlage, ſei ſchablonenmäßige Billigkeit und Gerechtigkeit, die zur größten Ungerechtigkeit und Unbilligkeit für den einzelnen Fall führe. (Sehr richtig links.) Wenn man den beantragten Beſchluß faſſe, ſo würde man einen Beſchluß faſſen, der die größte Unbilligkeit gegenüber einer Reihe von Perſonen herbeiführen würde. Es würde einfach heißen, wer viel hat, bekommt viel, und wer weniger hat, bekommt entſprechend weniger. Wenn man ſeinem Vorſchlage Folge gebe, werde die Stadt kein Geld erſparen. Wenn das Kollegium ſeinem Antrag folge, werde es die Stadt mehr koſten. Nicht fiskaliſch ſpreche er, ſondern er möchte, daß diejenigen, welche an der Spitze der ſtädtiſchen Verwaltung ſtehen, nach individuellem Ermeſſen honoriert würden, nach ihrer Perſon und ihrer Leiſtungsfähigkeit. Die Stadt ſolle die Leute bezahlen, wie ſie es verdienen. Gegen die ſchematiſche Behandlung wende er ſich auf das Allerentſchiedenſte.

Stv.-V. Selb ſtellt feſt, daß der Standpunkt des Stadtverordnetenvorſtandes dahin gehe, daß den höheren Beamten von Fall zu Fall aufgebeſſert werden ſolle. Aber auch vom formellen Standpunkt aus könne die Vorlage, die der Stadtverordnetenvorſtand noch gar nicht geprüft habe, unmöglich zur Abſtimmung gebracht werden. Er erkläre, daß der Stadtverordnetenvorſtand heute der Vorlage nicht beiſtimme, weil ſie nicht 14 Tage vorher vorgelegt worden ſei und weil ſie im Widerſpruch ſtehe mit dem, was ſ. Zt. beſchloſſen worden ſei.

Oberbürgermeiſter Beck bemerkt, es handle ſich nur um eine Formſache. Der Bürgerausſchuß ſolle nur endgültig Stellung dazu nehmen, ob von den 78 000 M. 6127 M. zu Gehaltszulagen für die höheren Beamten verwendet werden ſollten.

Stv. Levi bemerkt, ſeine Fraktion ſtehe auf dem Standpunkt des Stv.-V. Selb, daß der Stadtrat gar kein Recht habe, die Summe vom Bürgerausſchuß anzufordern. Der Stadtrat müſſe erſt eine Vorlage darüber unterbreiten. Heute habe man weder den Willen noch die Abſicht, Stellung dazu zu nehmen. Es gehöre viel dazu, mit einem derartigen Antrag zu kommen, während man die Reſolution über den achtſtündigen Schichtwechſel, der eine Lebensfrage für die Arbeiter ſei, unter den Tiſch fallen ließ.

Oberbürgermeiſter Beck bemerkt, die Entrüſtung des Vorredners brauche nicht ſo groß zu ſein, weil gerade ſeine Fraktion im Stadtrat geſchloſſen für die Ausgleichung der Gehaltsbezüge der Beamten eingetreten ſei.

Stv. Levi erwidert, ſeine Fraktion habe im Stadtrat dieſe Stellung eingenommen, weil ſie in gleicher Weiſe düpiert worden ſei. Er ſei überzeugt, daß die ſozialdemokratiſchen Stadträte eine andere Stellung eingenommen hätten, wenn ſie gewußt hätten, daß die Reſolutionen, die die Beſſerſtellung der Arbeiter betrafen, unter den Tiſch fallen würden.

Oberbürgermeiſter Beck erteilt dem Stv. Levi wegen des Ausdrucks „düpiert" eine Rüge.

Str. Barber ſtellt feſt, daß ſein Standpunkt im Stadtrat geweſen ſei, daß alle Beamten bei der Aufbeſſerung gleichmäßig behandelt werden ſollten. Seine Fraktion habe geglaubt, es ſei richtiger, wenn man die Sache ſchablonenmäßig behandle. Seine Fraktion ſei natürlich der Anſicht geweſen, daß der achtſtündige Schichtwechſel unter allen Umſtänden eingeführt werden müſſe. Man wolle eben nicht friedliche Verhältniſſe. Es müßten Spannungen entſtehen.

Stv. Dr. Weingart verlangt im Namen ſeiner politiſchen Freunde, daß die Vorlage vorberatet ans Plenum gelange. Seine Fraktion ſei insbeſondere dagegen, daß in dieſer ſchematiſchen Weiſe die Angelegenheit behandelt werde. Er ſtimme für die 6000 Mark unter dem Vorbehalt, daß die Summe für die höheren Beamten reſerviert und über die Verwendung ſpäter Beſchluß gefaßt wird.

Stv. Gießler ſteht auf dem Standpunkte, daß es zu Unzuträglichkeiten führen würde, wenn man die 7proz. Zulage nicht genehmige. Es wäre eine Ungerechtigkeit, wenn man die Zulage ablehne. Er für ſeine Perſon erkläre ſich für die 7 Prozent.

Oberbürgermeiſter Beck führt dazu aus, man habe 6127 M. im Budget ſtehen. Ueber dieſe zu verfügen, und zwar im Sinne der 7proz. Zulage, müſſe doch der Stadtrat ermächtigt werden, oder aber es müſſe ihm die Ermächtigung verſagt werden. Wenn man den Antrag ablehne, ſo bleibe aber doch die Summe noch ſtehen. Ueber dieſe müſſe dann der Bürgerausſchuß verfügen, weil die 7 Prozent abgelehnt ſind. Der Stadtrat müſſe dann hervortreten und ſagen, dieſer Antrag ſei ſchon gedeckt. Ein Beſchluß darüber müſſe alſo heute noch herbeigeführt werden, weil man ſonſt mit dieſen 6000 M. nichts anzufangen habe. Das ſei doch kein Grund zu einer Entrüſtung.

Stv. Mayer erklärt, daß er nicht auf dem Standpunkte ſtehe, den die Mehrheit des Hauſes einnehme. Für die bei der allgemeinen Gehaltserhöhung ausgeſchalteten Beamten gelten doch dieſelben Gründe wie bei der Gehaltserhöhung der Herren Bürgermeiſter. Auch bei den 22 Beamten mache ſich die allgemeine Teuerung bemerkbar. Er perſönlich empfinde es als eine große Ungerechtigkeit, daß man dieſe Beamten in der Gehaltsaufbeſſerung übergangen und dieſe unter den Tiſch habe fallen laſſen. Dadurch werde bei dieſen Herren nur die Berufsfreudigkeit gehemmt. Darüber ſei kein Wort zu verlieren. Er ſei überzeugt, daß unter dieſen Beamten der eine oder andere doch ſpäter komme und eine Gehaltsaufbeſſerung verlange. Dann werde man aber wohl mehr wie 7 Prozent aufwenden müſſen.

Stv. Süßkind erwidert dem Vorredner, daß er ſich in einem Irrtum befinde. Seine Fraktion habe bei den Gehaltserhöhungen der Herren Bürgermeiſter erklärt, daß dieſe Herren eine Gehaltsaufbeſſerung erhielten, weil ſie ſeit langen Jahren mit einer ſolchen nicht mehr bedacht worden waren. Die aber heute inbetracht kommenden Herren hätten ihren Vertrag verſchiedentlich durchbrochen und Extraaufbeſſerungen erhalten. Es gebe eine ganze Reihe Herren hier, die von dieſen Situationen nichts wiſſen. Es ſei Recht und Pflicht der Stadtverordneten, genau zu prüfen, wie weit die Forderungen dieſer Herren berechtigt ſeien. Dies könne man aber nicht ſo ſchnell machen; es müſſe zuerſt in den verſchiedenen Fraktionen durchberaten werden. Der Verſuch des Herrn Oberbürgermeiſters, ſeine Fraktion gegen den Stadtrat auszuſpielen, ſei ihm vollſtändig mißlungen.

Oberbürgermeiſter Beck bringt hierauf nachfolgenden Antrag zur Abſtimmung:

> Sollen die 6127 M., die in § 39 Ziffer 11 in der Geſamtſumme von 78 675 M. enthalten ſind, zu einer durchgehenden 7proz. Gehaltsaufbeſſerung für alle außerhalb des Tarifs ſtehenden Beamten verwendet werden.

Der Antrag wurde abgelehnt. Die ſozialdemokratiſchen Stadträte ſtimmten für die Vorlage. Nach einer Bemerkung des Herrn Oberbürgermeiſters ſollen die 6000 Mark für weiter vorliegende Anträge verwendet werden.

Oberbürgermeiſter Beck macht dann darauf aufmerkſam, daß aus Bürgerausſchußkreiſen nahegelegt worden ſei, über die Erhöhung der Hundetaxe eine Vorlage vorzulegen. Nach dieſer Vorlage würde die Erhebung eines Gemeindezuſchlages zur Hundetaxe im Betrage von 8 Mark mit Wirkung vom 1. April 1907 ab erfolgen. In letzter Minute ſei er heute morgen darum erſucht worden, dieſe Vorlage heute nicht zu behandeln. Er ſei damit einverſtanden. Man könnte ſie in der nächſten Sitzung beraten, damit die Vorlage noch in den Fraktionen durchbeſprochen werden könne.

Dagegen wird kein Widerſpruch erhoben.

Oberbürgermeiſter Beck macht alsdann bekannt, daß verſchiedene Anträge und Reſolutionen wieder zurückgezogen worden ſeien, ſo im Voranſchlag des Gaswerks ein Poſten von 4000 M., zwei Anträge der Blockparteien: 2400 M. für leerſtehende Wohnungen und 150 M. für unbeibringliche Beiträge in Ausgabe abzuſetzen, ferner ein Poſten von 10 000 M. im Voranſchlag der Fuhrverwaltung.

Stv. Levi begründet den ſozialdemokratiſchen Antrag betr. Unterkunft der Obdachloſen. Er beantrage 50 000 M. für dieſen Zweck einzuſtellen. Wenn die Herren aber glauben, daß es zu viel ſei, ſo laſſe er mit ſich handeln. Es ſei eine Pflicht, daß für die Obdachloſen ſeitens der Stadt geſorgt werde. Es ſoll auch ſolchen Leuten ein Obdach gewährt werden, die, trotzdem ſie gut ſituiert ſeien, keine Wohnung finden können.

Bürgermeiſter v. Hollander iſt dieſe Summe zu gering. 50 000 M. würden nicht ausreichen. Nach einer vorläufigen Feſtſtellung würden 20 Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche, 80 000 Mark koſten. 20 Wohnungen würden aber durchaus nicht genügen. Die Wohnungen müßten doch auch menſchenwürdig ausſehen. Unter 4000 M. könnte man keine Wohnung herſtellen.

Stv. Levi betont, daß es ihm egal ſei, auf welche Weiſe die Stadt für Wohnungen ſorge. Es ſei aber Pflicht der Stadt, rechtzeitig Vorſorge zu treffen, daß weder die Stadt noch die Wohnungſuchenden in Verlegenheit kämen. Auch auf ſolche Leute ſolle man ſein Augenmerk richten, die zwar bezahlen können, aber keine Wohnung erhalten. Herr Bürgermeiſter v. Hollander habe geſtern keine Verantwortung hierfür übernehmen wollen, Mannheim es ſtets für ihre Pflicht anerkenne, unter allen Um-

Oberbürgermeiſter Beck erwidert, daß die Armenverwaltung ſtänden für die Wohnungsbedürfniſſe ihrer Armen aufzukommen. Was Herr Stv. Levi wolle, das ſei eine ſelbſtverſtändlich und geſetzlich gebotene Pflicht der Armenverwaltung.

Bürgermeiſter von Hollander betont, daß die Armenverwaltung doch der Wohnungsnot nicht zu ſteuern vermöge. Er habe in ſeinen geſtrigen Ausführungen auch deshalb geſagt, daß das Obdachloſenaſyl nicht dazu da ſei.

Stv. Süßkind weiſt darauf hin, daß die Ausführungen des Herrn Bürgermeiſter von Hollander heute ganz anders lauten als geſtern. Heute würde er ſich die Sache überlegt und das Gefühl gehabt haben, daß er geſtern etwas zu viel geſagt habe. Wenn es der Stadt und der Bürgerſchaft nicht möglich ſei, Wohnungen zu ſchaffen, ſo ſei es doch für jemand, der auf der Straße ſitze, erſt recht unmöglich, ſich eine Wohnung zu ſuchen. Wenn ſolche Zuſtände im Ausſtellungsjahr vorhanden ſeien, dann können die Fremden auch die Schattenſeiten von Mannheim ſehen.

Bürgermeiſter von Hollander hält alles das, was er geſtern ausführte, voll und ganz aufrecht. Herr Stv. Probeck habe geſtern die Zuſtände im Obdachloſenaſyl geſchildert. Er habe darauf erwidert, daß Fälle vorgekommen ſeien, wo trotz der Garantie der ſtädtiſchen Armenverwaltung Familien nicht aufgenommen worden ſeien und zwar lediglich wegen des Familienhauptes. Leute, die den Unterſtützungswohnſitz in Mannheim beziehen, ſeien noch niemals abgeſchoben worden.

Stv. Geck führt aus, was ſeine Fraktion mit dem Antrag wolle, das ſei der Zweck, die Möglichkeit aus der Welt zu ſchaffen, daß im Sommer für gewiſſe Kreiſe der Bevölkerung keine Wohnungskalamität entſtehe. Dieſer müſſe man gewachſen ſein. Wenn eine ſolche Kalamität entſtehe und nach außen bekannt würde, ſo könnte ſie den Glanz der Jubiläumsfeierlichkeiten in erheblicher Weiſe beeinträchtigen. Herr Bürgermeiſter Martin habe geſtern in kurzen Zügen das Programm für die Feſtlichkeiten entrollt. Die Hunderttauſende ſeien nur ſo herumgeflogen. Man höre von 75 000 M. für die Ausſchmückung der Straßen. Man ſollte doch den Anſchein vermeiden, als ob dieſes nur ein äußeres Blendwerk ſein ſolle, um über die Schattenſeiten unſerer Stadt hinwegzutäuſchen. Deswegen habe ſeine Fraktion der Auffaſſung Ausdruck verliehen, daß hier eine ſozialpolitiſche Aufgabe erfüllt werden müſſe, die allerdings auch erhebliche Mittel beanſpruche. Das ſei der Zweck der ganzen Debatte und der Zweck des Antrages. Wenn dieſer Zweck erreicht werde, ſo ſei man damit vollſtändig zufrieden. Denn wenn man nächſtes Jahr wieder zuſammen komme und auf das Jubiläumsjahr einen Rückblick werfe, ſo werde es ſich ja zeigen, wie ſich dieſe Sache entwickelt habe und dann werde ja noch ein Wort darüber zu reden ſein.

Oberbürgermeiſter Beck erklärt, die Reſolution ſei nichts weiter als eine beſondere Einſchärfung der an ſich ſchon beſtehenden Vorſchriften für die Armenverwaltung. Die Reſolution ſei damit erledigt.

Die 6000 M. Zuſchuß für das Kreisturnfeſt bleiben beſtehen und werden für das Kinderfeſt verwendet und zur Fortſetzung der Jugendſpiele, die jetzt einmal inſzeniert ſeien.

Stv. Levi beantragt, verſchiedene Veranſtaltungen im Jubiläumsjahr aus dem Jubiläumsfonds zu beſtreiten, da das Budget außerdem mit Ausgaben noch genug belaſtet werde. Der Betrag für dieſe Veranſtaltungen belaufe ſich auf 28 400 M. Um die Spiele weiter zu führen, reiche der Betrag von 9100 Mark bei weitem nicht mehr aus.

Oberbürgermeiſter Beck entgegnet dem Vorredner, daß es ganz unmöglich ſei, die genannten Ausgaben für die Jubiläumsfeſtlichkeiten auf die Stadtkaſſe zu übernehmen. Er erſuche, die Poſitionen ſo zu laſſen, wie ſie der Stadtrat für gut befunden habe.

Stv. Levi erklärt, daß er gegen die gen. Veranſtaltungen im Jubiläumsjahre nichts einzuwenden habe, nur wünſche er deren Beſtreitung aus dem Jubiläumsfonds. Wenn dieſer Betrag nicht ausreiche, ſo hätte man einen größeren einſtellen ſollen.

Oberbürgermeiſter Beck bringt den ſozialdemokratiſchen Antrag, wonach die gen. Ausgaben für Jubiläumsveranſtaltungen aus dem Jubiläumsfonds beſtritten werden ſollen, zur Abſtimmung. Dieſe ergab die Ablehnung des Antrages.

Ein Zuſchuß von 2000 M. für den Verein zur Bekämpfung der Tuberkuloſe wird trotz warmer Befürwortung des Stv. Bensheimer nicht gewährt.

Der Reſolution betreffs 10proz. Gehaltszulage an nichtetatmäßige Beamte kann der Stadtrat nicht Folge geben.

Die Gehaltserhöhung der Hauptlehrerinnen der Volksſchule wurde abgelehnt.

Es folgen hierauf drei ſozialdemokratiſche Anträge. Der erſte Antrag „Verkürzung der Arbeitszeit" würde laut Erklärung des Herrn Oberbürgermeiſter Beck einen Mehraufwand von M. 157 624 für die verſchiedenen Betriebe verurſachen.

Str. Barber und Stv. Levi bezweifeln dies.

Der zweite Antrag „Einführung der achtſtündigen Arbeitszeit in allen Schichtwechſelbetrieben" würde einen Mehraufwand von zuſammen 58 790 M. im Gefolge haben.

Str. Barber hält auch dieſe Summe für nicht zutreffend. Nachdem der Bürgerausſchuß in ſeiner Geſamtheit dem Antrage zugeſtimmt habe, hoffe er, daß dies auch im Stadtrat der Fall ſein werde und dieſer die achtſtündige Arbeitszeit einführe.

Oberbürgermeiſter Beck wendet ſich dagegen, daß über Reſolutionen, die vom Stadtrat abgelehnt worden ſeien, im Bürgerausſchuß noch debattiert werde. Er glaube, daß die Sache damit erledigt ſei.

Stv. Geck bezeichnet dieſes Verfahren für nicht ganz einwandsfrei. Es ſei eine bekannte Tatſache, daß durch die Verkürzung der Arbeitszeit ſich die Mehrerträgniſſe der Betriebe erheblich geſteigert hätten.

Stv. Geßler wünſcht, daß man dem Bürgerausſchuß Material zur Prüfung ſtelle und dies in einer Denkſchrift dem Bürgerausſchuß zugänglich mache.

Stv. Levi meint, daß man vielleicht die ſtadträtliche Vorlage umſtimmen könne. Der Antrag auf Einführung des achtſtündigen Schichtwechſels ſei nicht von heute auf morgen geſtellt worden. Er möchte darauf aufmerkſam machen, daß, wenn dieſe Anträge nicht im Sinne der Arbeiter genehmigt werden, ſich große Mißſtände ergeben könnten. Es ſei geradezu menſchenunwürdig, den Leuten eine derartige Arbeit zuzumuten.

Oberbürgermeiſter Beck frägt an, ob die Auffaſſung, die bis jetzt im Stadtrat gegolten und im Bürgerausſchuß gehandhabt worden ſei, fernerhin noch gehandhabt werden ſolle oder nicht. Diejenigen Herren, welche mit der bisherigen Praxis, wonach mit der Mitteilung des Ergebniſſes des Stadtratsbeſchluſſes die Sache abgeſchloſſen iſt, einverſtanden ſeien, möchten ſich von ihren Sitzen erheben.

Die Abſtimmung ergab die Beibehaltung des bisherigen Modus. Die ſozialdemokratiſche Fraktion ſtimmte dagegen.

Der dritte Antrag lautete, die Zulagefriſten der ſtädtiſchen Arbeiter mit der der ſtädtiſchen Beamten gleichzuſtellen.

Oberbürgermeiſter Beck erklärt, daß ſich die Arbeiter hierbei nicht beſſer ſtellen würden. In einem Jahre bekämen die Arbeiter weniger, als nach dem alten Syſtem. Im Stadtrate habe ſich eine erhebliche Meinungsdifferenz darüber ergeben. Die Minorität war gegen die Aenderung des bisherigen Zulageſyſtems. Eine kleine Majorität habe ſich dafür ausgeſprochen. Finanziell übe es keinen Einfluß auf das Budget aus. Damit ſei die Sache erledigt. Der Vorſitzende macht weiter bekannt, daß der Stadtrat die Reſolution, das Honorar für den Handfertigkeitsunterricht in der Reformſchule von 15 auf 6 Mk. herabzuſetzen, ebenfalls abgelehnt habe. Es ſolle unter keinen Umſtänden ein Gewinn erzielt werden, aber die Selbſtkoſten müßten gedeckt werden.

In der darauffolgenden Abſtimmung wird der ſtadträtliche Schlußantrag: „Der Bürgerausſchuß wolle dem Hauptvoranſchlag nebſt den Nebenvoranſchlägen in einzelnen und ganzen einſchließlich des für die Schuldentilgung aufzubringenden Betrags von 769 964 M. und der Bürgergenußauflage von 9473 M. die Zuſtimmung erteilen und demgemäß die Erhebung folgender Umlagen beſchließen: 54 Pfg. von 100 M. Grund-, Häuſer-, Gefäll- und Gewerbeſteuerkapital, 162 Pfg. von 100 M. Einkommenſteueranſchlag, 8,8 Pfg. von 100 M. Kapitalrentenſteuerkapital" einſtimmig angenommen.

Schluß der Sitzung ½8 Uhr.

Süddeutsche Bank, Mannheim.

70827

Bilanz per 31. Dezember 1906.

Aktiva.

		M.	Pf.	M.	Pf.
Aktieneinzahlungs-Konto				2,000,000	—
Barvorrat und Reichsbank-Guthaben				744,204	31
Coupons und Sorten				187,363	20
Wechſel				6,534,370	89
Effekten a) eigene		1,354,488	67		
b) abzuliefernde		3,686	30	1,358,174	97
Konſortialgeſchäfte				1,029,082	85
Debitoren				21,582,595	81
hiervon Bankguthaben	M. 1,126,728.45				
„ Lombards	„ 2,043,961.02				
„ gedeckte Guthaben	„ 10,282,670.02				
„ ungedeckte Guthaben	„ 7,579,215.58				
Aval-Debitoren	M. 915,422.50				
Haus D 4, 9/10		500,000	—		
ab Hypothek		120,000	—	380,000	—
Mobiliar und Safeeinrichtung				10,000	—
				33,824,732	03

Passiva.

		M.	Pf.	M.	Pf.
Aktienkapital				10,000,000	—
Reſervefonds				891,767	09
Außerordentliche Reſerve				250,000	—
Beamtenunterſtützungskaſſe				4,400	—
Kreditoren (davon M. 7,436,327.42 auf feſte Termine)				12,460,668	32
Tratten				9,915,714	60
Avale	M. 915,422.50				
Dividenden-Coupons rückſtändig				560	—
Gewinn- und Verluſt-Konto					
Vortrag von 1905		18,950	85		
für Delcredere		100,000	—		
Gewinn pro 1906		682,673	17	801,624	02
				33,824,732	03

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1906.

Soll.

	M.	Pf.
Unkoſten und Gehälter	166,464	24
Steuern	59,843	14
Abſchreibung auf Haus und Mobiliar	15,071	50
Delkredere	100,000	—
Reingewinn	701,624	02
	1,0[illegible]02	90

Haben.

	M.	Pf.
Gewinn-Vortrag von 1905	18,950	85
Zinſen	274,847	79
Proviſionen	226,823	13
Wechſel	247,104	63
Effekten	189,644	80
Coupons und Sorten	8,633	48
Konſortialgeſchäfte	71,798	22
	1,042,802	90

Süddeutſche Bank in Mannheim.

In der heute ſtattgehabten **zehnten ordentlichen Generalverſammlung** wurde die Dividende für das Geſchäftsjahr 1906 auf **6% p. a.** feſtgeſetzt, ſo daß der Dividendenſchein **Nr. 10** unſerer Aktien

mit Mk. 60.—

ſofort zahlbar iſt und zwar:
in Mannheim bei der Kaſſe der Geſellſchaft,
in Mannheim bei der Rheiniſchen Creditbank,
ſowie bei deren ſämtlichen Filialen,
in Berlin bei der Deutſchen Bank,
in Frankfurt a. Main bei der Frankfurter Filiale der Deutſchen Bank,
in Frankfurt a. Main bei der Deutſchen Effecten- und Wechſelbank,
in Wiesbaden bei der Wiesbadener Depoſitenkaſſe der Deutſchen Bank,
in Worms bei der Filiale der Süddeutſchen Bank.

Mannheim, 23. März 1907. 70878

Süddeutſche Bank.

Krankenkaſſe des Kaufmänniſchen Vereins zu Mannheim

Eingeſchriebene Hilfskaſſe.

Montag, 25. März 1907, abends 8¾ Uhr
im Lokale des **Kaufmänniſchen Vereins** 30002/15

ordentliche General-Verſammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage,
2. Bericht der Reviſoren,
3. Neuwahl des Vorſtandes und der Reviſoren.

Mannheim, den 9. März 1907.

Der Vorſtand.

„Ticka"
Reizendes Ostergeschenk!
Tadellos arbeitender photograph. Apparat in Form einer Taschenuhr. 2031
Preis: **Mk. 12,50**
bei
Photograph. Manufaktur
Doppelmayr, C 1, 1
Inh.: Gottfr. Pini.
Erstklassiges Spezialhaus
für sämtliche photogr. Artikel.

Für
Pesach
empfehle meine anerkannt besten **Backwaren**, als
Zwieback, Torten, Bisquit u. Konfekt aller Art.
Hermann Westheimer, Conditorei
Teleph. 1071. Mannheim. G 2, 11,
Haltestelle der Elektrischen Strassenbahn. 70651

Spezial-Geschäfte
gegr. 1870 en gros und en detail Telephon 2603
C 1, 5 Breitestrasse u. E 1, 16 nur 1 Tr. hoch.
Beider Geſchäfte Eingang durch die Haustüre.
Schwämme, Kämme, Bürsten, Seifen,
Puder, Schminken, Toilette-Artikel j. Art
Gesichtsmassage und Nagelpflege.
Reparaturen
Schildpatt u. Elfenbein, sowie Annahme
von Schleifereien jeglicher Art.
Spez.: Rasiermesser unter Garantie.
Otto Hess (Inh.: Robert Hess.)

Hosen, Jacken, Sweaters u. Strümpfe
für Ruderer
in allen Grössen und diversen Qualitäten vorrätig bei
Jos. Kühner jr.
Herren-Artikel-Spezialgeschäft
H 1, 17, Marktplatz
Telephon 3164

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen F 1, 11.
Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. März,
findet im Anſchluß an die Prüfungen, im Saale der Anſtalt eine
Ausstellung
der von den abgehenden Schülerinnen angefertigten **Fröbel'ſche Arbeiten, Bücher, Hefte, Muſterſchulen, Beſchäftigungsarbeiten u. ſ. w.** ſtatt, zu der die verehrlichen Eltern, Freunde und Intereſſenten höflichſt eingeladen ſind. 70822
Eintritt frei.
Geöffnet von morgens 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr.

Unterricht.

Institut Sigmund

A 1, 9 Mannheim A 1, 9

In gesündester Lage, gegenüber dem Grossh. Schloss, Pensionat. Besteht seit 1894. Kleine Klassen. Indiv. Behandlg. 20 Lehrer, 80 Schüler. 38845

1906 bestanden 27 Schüler das **Einj.-Frw.-, Primaner-** u. a. Examen. Vorzügl. Erfolge im II. Jahre. — Prosp. u. Ref. gratis durch die Direktion.

English Lessons
Mrs. Cecile Cleasby
Engländerin (gepr. Lehrerin)
F 2, 4a, III. 47177
Telephon 3605.

Unterricht

1. **Nachhilfe** für Schüler höherer Lehranſtalten,
2. **Vorbereitung** für Prüfungen.

NB. Es wird nicht nur auf gediegene Kenntniſſe, ſondern auch auf Erziehung Wert gelegt.
Offerten unter Nr. 47119 an die Expedition dieſes Blattes.

Primaner
des Realg. erteilt während der Oſterferien gewiſſenhaft
Nachhilfestunden.
Gefl. Off. u. Nr. 3696 a. d. Exp. d. Bl.

Klavier-Unterricht.
Eine gut empfohlene Lehrerin nimmt noch einige Schüler und Schülerinnen an. 44762
Näheres M 2, 13, 2. Stock.

Vermischtes.

Warne jedermann
meiner Frau, **Magdalena Herburg**, etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 3781
Friedrich Herburg
Augartenſtraße 37, 2. Stock.

Zahlungsſchwierigkeiten
ordnet durch außergerichtlich. Vergleich, pr. u. diskr. 3798
Bücherreviſor Luſtig, Mainz.

Kegel u. Kugeln
ſtets vorrätig. 46404
J. Beedgen, Holzdreherei,
46404 F 5, 19.

Steppdecken
werden neu angefertigt und aufgearbeitet bei 46645
Ludwig Feiſt, F 2, 8.

Plissé-Anstalt
G. Schammeringer F 6, 6
und Augartenſtraße 37 part.

Damen mit Vermög., wünſchen ſich baldigſt m. Beamt. in ſicherer Stellung zu verheiraten. Diskretion zugeſichert. Offert unt. Nr. 46567 an die Expedition.

Geldverkehr.

Hypothekengelder
auf Privatſchätzung = 70—80 % d. amtl. Taxe u. kul. Beding. zu vergeben. Intereſſenten belieben Adreſſe unter L. 526 F. M. bei **Rudolf Moſſe, Mannheim,** niederzulegen. 6147

Auf nur Ia. Objekte ſind
Mk. 200.000.—
z. mäß. Zinsfuß v. priv. Seite auszuleihen. Gefl. Off. bitte u. No. V. 537 F. M. an Rudolf Moſſe, Mannheim zu ſenden. 6151

Per 1. Juli 1907 eine 1. Hypotheke im Betrage von Mk. 81 000 zu 4 Proz., 60 Proz. der Schätzung, prima Stadtlage geſucht.
Gefl. Offerten unter F. 47060 an die Exp. ds. Bl.

Hypothek.
Auf ein Haus in beſter Lage der Stadt werden per 1. Juli evtl. früher Mk. 8000.— an zweiter Stelle geſucht. Nur direkte Angebote unter Nr. 47051 a. d. Exped.

Geld-Darlehen an kreditw. Leute, den An- u. Verkauf von Reſtkaufſchillingen und Hypotheken vermitt. prompt 4139
M. Veith, Langſtr. 38, 2. St.

Guter Reſtkaufſchilling zu verkaufen.
Off. unter Nr. 47194 an die Exped. ds Blattes.

Auf gutes Objekt werden
20-30 000 Mk.
als zweite Hypothek geſucht.
Off. u. Nr 47193 a. d. E. d. Bl.

Junger Ingenieur in ſicherer Stellung wünſcht **Mk. 200** ſof. zu leihen auf pünktl. Abzahlg. Off. u. Nr. 3717 an d. Exp. d. Bl.

Verkauf

Gut erhalt. Büffet und Trümeaux geg. bar zu kauf. geſucht. Offerten unter Nr. 3373 an die Exped. d. Bl.

Gold, Silber
Brillanten
kauft zu höchsten Preisen
Hch. Solda, Goldarbeiter, Q 4, 13.
Werkstätte
für Reparaturen u. Neuarbeit,
Vergolden, Versilbern.

Die vorige Nacht
hat mancher nicht daran gedacht

Ich zahle infolge dringenden Bedarfs: 46598
Für getragene Herren- und Damenkleider, Militär- u. Beamtenuniformen, Schuhzeug, Möbel, Betten, Gold, Silber, Treſſen, Antiquitäten höchſte Preiſe und für alte **Zahngebiſſe pro Zahn** bis 30 Pfg.
Komm überall auch außerhalb. Zuſchriften erbittet **Seelig,** J 2, 20.

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verkauft. 41634
Georg Dambach, S 2, 11.

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel kauft **Ludwig Herzmann,** E 2, 12. 41644

Zu verkaufen.

Haus
im **Jungbuſchviertel, Nähe der 2. Neckarbrücke** ca. 600 Quadratmeter mit 5 St., Vorderbau, 4 St. Seitenbau, ſchön. Magazins- und Comptoirräumlichkeiten, **durchaus ſehr gut im Stand u. hochrentabel,** zu verkaufen. Gefl. Correſpondenzen unter Nr. 46887 an die Expedition dieſes Blattes.

Friedrichsfeld.
Zu verkaufen: ein neuerb., 2ſtöck. Wohnh., nächſt d. Main-Neckarbahnh., 3 3-Zimmerwohnungen, ſchönem Garten ꝛc.
Näheres bei **Ph. J. Schmitt,** Schwetzingen. 47089

Bauplätze
in guter Lage, zu **verkaufen.** Baugeld wird gegeben, auch wird ein Haus in Zahlung genommen. Offert. unter Nr. 47192 an die Expedition dieſes Blattes.

Rentenhaus
mit einem Plus von ca. 2000 M., in **vornehmer** Lage, **billig** und **frei** von **allen** Kaufſpeſen, bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Event. wird auch gute Hypothek genommen. Offerten unter Nr. 3743 an die Expedition ds. Bl.

Zwei neue Fahrräder
davon eins noch wie neu, ſehr billig zu verkaufen. Näheres **Gontardſtr. 35,** 3. St. 47081

Gebrauchter, gut erhaltener
Kaſſenſchrank
billig zu verkaufen. 46750
Schneidel, O 6, 5, Hinterh.

Spezerei-Einrichtung zu verk.
Näheres **J 3, 16.** 3596

Pianos Orcheſtrions, Abzahlung.
Demmer L'hafen, Luiſenſtr. 6 Harmoniums.

Gelegenheitskauf.
2 ſchöne nußbaumpolierte Kleiderſchränke ſehr bill. z. verk.
Näheres **T 4, 24,** 4. Stock bei Dorn. 46863

Gut erhaltene
Gasbadeeinrichtung
billig zu verkaufen.
44860 **B 1, 1, Laden.**

Verſchiedene Rollen, ein- und zweiſpännig, mit u. ohne Federn, billig zu verkaufen.
3699 **13. Querſtraße 35.**

Schnitz- u. Laubsägeholz
44293 **T 4, 22.**

Achtung!
Zwei 1 M. a. **Polizei- od. Kriegshunde** abzugeben. Joſth. Feuenberger, Nördfeld (Baiz). 47144

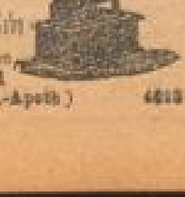
Gebrauchter, gut erhaltener
Kaſſenſchrank
umſtändehalber billig zu verkaufen. Anfragen unt. Nr. 46029 an die Exped. ds. Bl.

Gelegenheitskauf!
Vorzüglicher Cognac
ſehr mild und eſſenzfrei, die Flaſche M. 1.40.
Alter Medizinal-Cognac
für Geſunde und Kranke die Flaſche M. 1.90.
44606 **W. Jäger,** O 7, 25.

Lohnkutſcherei
mit Zubehör zu verkaufen. 3682
Näh. **Friedrichsfelderſtr. 35, II.**

Linoleum, Gasherd, Gaslampe mit Zug, Bettroſt wegen Umzug billig zu verk.
46752 **O 7, 17,** 2 Treppen.

Einige wenig gebrauchte
Pianinos
zu verkaufen oder zu vermieten bei 46795
J. Hofmann Wwe., N 2, 12.



Grammophone
Alleinvertrieb
Phonographen
Mk. 5.— an
L. Spiegel & Sohn
Planken
E 3, 14
(Schwanen-Apoth.) 4613

Osterhasen
Oster-Eier

Nur frische Waren
zu **bekannt** billigen Preisen
empfiehlt
Chokoladenhaus C. Unglenk

Hauptgeschäft
Breitestrasse **Q 1, 3** im Hause der Pelikan-Apotheke.
Telephon 1923. 70718

Filialen:
K 1, 5a (Breitestrasse) Bernhardushof.
O 7, 4 Ecke Heidelbergerstrasse.

☞ **Mitglied des Allgemeinen Rabattsparvereins.** ☜

Piano gut erhalt., u. abzug. 287 Demmer, L'hafen, Luiſenſtr. 6

1 3-teiliges, ſtarkes
Holzschild
ca. 15—16 Meter lang, billig zu verkaufen. 3527
O 4, 5, III

Gaslustres
jeder Art in nur modernen Muſtern werden, da die Ausſtellungs-Räumlichkeiten für andere Zwecke gebraucht werden, zu **Engrospreiſen** abgegeben. 47162
B 5, 20, 2. Stock.

Motorwagen
„Benz“
2 Zylinder, 10—12 HP. Tonneau, moderner Konſtruktion, preiswert zu verkaufen. 3637
Wo ſagt die Exped.

Buffet
paſſend auch beſon. für **Wein-Reſtaurant,** billig zu verkaufen
Näheres im Verlag. 47172

Ein eleganter
Frühjahrsmantel
ſehr wenig getragen u. ein grauer Regenmantel zu verk. 47160
S 6, 30, 2. Stock.

Gerüſtholz!
Einige hundert klein, ſchlankes, nur kurze Zeit gebrauchtes **Gerüſtholz,** ſowie billig abzugeben. Das Holz kann auf den Bauſtellen **Oelfabrik** und **Pfälz. Mühlenwerke** im **Induſtriehafen hier** angeſehen werden und wird daſelbſt nähere Auskunft erteilt. 46906

Ein gut neuer **Kinderwagen** zu verk. Näh. U 5, 6 part. 3571

Gut erh. **Kaſſenſchrank,** faſt neues **Pianino** billig zu verkaufen U 6, 16, 3. St. 3549

Oſtaſiatiſche Sammlung.
(Bronzen, Waffen, Porzellan u. ſ. w.) ſofort zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 47187 an d. Expedition ds. Blattes.

Abbruch-Material.
Bauholz, Bretter, Latten, Dielen, Werkbänke; Ziegel, Hauſteine, Bruchſteine, Backſteine, Hoftore, Fabrikfenſter, Treppen, Brennholz uſw. iſt billig abzugeben.
Abbruchſtelle
Große Merzelſtraße 2—6.
Telephon 1815 44041

Friſche Landeier
zu verkaufen. 3713
Eichelsheimerſtr. 29, Hinterhof

Ein guter Zughund
billig zu verkaufen. 47058
T 6, 12, parterre.

Stellen finden

Dirigent
geſucht, nur ſolche Herren wollen ſich melden, die ſchon größere Vereine geleitet haben.
Offerten unter G. Nr. 47167 an die Expedition dieſes Blattes.

3—20 Mk. tägl. können Perſ. jed. Standes verd. **Nebenerwerb** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertr. ꝛc. Näh. Erwerbscentrale in Frankfurt a/M. (5762)

Cigarr.-Agent od. Reiſend. geſ. Hs. H. Jürgenſen & Co., Hamburg 22.

Zum alsbald. Eintritt wird ein 61568
junger Mann
mit Speditions- u. Expeditionswesen vertr. von erstem Hause
gesucht.
Offert. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. Nr 61568 a. d. Erp. d. Bl.

Feuerverſicherung
Eine hieſ. General-Agentur ſucht
jünger. Beamten
welcher auch im **Concipieren** bewandert iſt.
Offerten mit Gehaltsanſprüchen u. Nr. 47163 an d. Exp. ds. Bl.

Angehender Commis
oder Volontär für **Kontor und Lager von Engros-Geſchäft** geſucht. Ausführl. Off. mit Anſpruch u. Nr. 3749 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige
Vertreter
für den Verkauf von **Ia. Glaserkitt** für Mannheim und Umgegend gegen Proviſion geſucht.
Gefl. Offert. unter Nr. 46984 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Bauführer-Geſuch.
In ein Baugeſchäft in Ludwigshafen wird ein älterer erfahrener
Bauführer
geſucht. Offerten mit Gehaltsanſprüchen unter H. G. 47138 an die Expedition ds. Bl.

Gussputzer
gesucht. 47150
Giesserei Cappallo
Waldhof.

Tüchtiger Gerüſtbauer geg. hohen Lohn geſucht. 47215
Heinrich Feldbuſch,
Friedrichsplatz 17.

Jüngerer Ausläufer per ſofort geſucht.
Näh. in der Expedition. 3679

Ein jung. Küfer ſofort geſucht.
3674 **H 6, 11.**

Tücht. Verkäuferin
für **Putz- u. Modewaren** gegen hohes Salair per ſofort geſucht. Offerten an
Max Kirschbaum
Ludwigshafen, Ludwigſtr. 61

Geſucht ältere zweite
Buchhalterin
für größeres Geſchäft, gute Kenntniſſe, beſte Zeugniſſe, ſaubere Schrift und ſicheres Arbeiten erforderlich. — Offert. u. Nr. 46281 an die Expedition ds. Blattes.

Büglerinnen
ſowie junge Mädchen, welche das **Bügeln** erlernen wollen, ſofort geſucht. 46515
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15—17.

Perfekte erſte Taillen- und Rockarbeiterin
nebſt **Hilfsarbeiterinnen** ſofort geſucht. (47111) **N 7, 12.**

Mädchen zu kl. Familie geſucht. 46743
Müller, Roſengartenſtr. 30, 3 Tr.

Eine ſelbſt. **Frau od. Mädchen** tagsüber geſ. Sprechz. 3—6.
46818 **E 3, 14,** 4. St.

Näherinnen geſucht.
Pauline Dietrich, Robes, C 3, 10, 2. Stock. 46820

Taillen-Arbeiterin im Garnieren bewandert für ſofort geſucht. 46804
N 2, 15b I.

Jüngeres Fräulein für leichte Lager- u. **Comptoirarbeit geſucht.** Offerten unt. Nr. 3728 an die Expedition ds. Bl.

„Namenſtickerin“
welche **ſchön** ſtickt und **ſchnell** liefern kann, ſofort 47185
gesucht.
Weidner-Weiß, N 2, 8.

Ein braves Mädchen, das bügeln u. kochen kann u. Hausarb. verſteht, findet z. 1. April b. hohem Lohn dauernde Stelle. C 7, 7b, II.

Ges. werd. ſof. u. 1. April für hier u. in durchaus gute Häuſ. Köchin, Zimmer-, Alleinmädchen, Kindermädchen, Jungfer, Mädch. zu ein. Dame nach Frankfurt ſow. Köchin. Bur. **Engel,** R 4, 7. Tel. 3717.

Mädchen aus guter Familie können das Kleidermachen erlernen. Näheres bei 46964
Spiegelhalter, F 2, 4/5.

Reinliches, fleißiges
Mädchen
auf 1. April geſucht. 47072
Rheinvillenſtraße 2, part.

Mädchen
aus der Schule entlaſſen, aus gut. Familie, zu kl. Familie **geſucht.** Zur Ausbildung in allen häusl. u. kaufm. Arbeiten iſt Gelegenheit geboten. 46963
Offerten mit genauen Angaben und Alter, ev. mit Photographie, befördert unter **Nr. 1005 Süddeutſche Annoncen-Expedit. Schwab & Co., Mannheim.**

Jüngeres Dienſtmädchen geſucht. C 3, 2, part. 3460

Beſſeres Mädchen
das etwas kochen kann u. tücht. in der Hausarb. iſt, zu kl. Familie ſof. od. auf 1. April geſucht. 47178
Rupprechtſtr. 12, 3. St., rechts.

Jüngeres Mädchen
in kleine Familie auf 1. April geſucht. **G. Berberich, A 2, 4,** 3 Treppen rechts. 3751

Mädchen jeder Art
für gute Häuſer werden ſehr **geſucht.**
47174 **Bureau Gipper, T 1, 15.**

Tüchtiges jüngeres Mädchen
für alle Hausarbeiten per 1. April geſ. **L 12, 10,** 4. Stock. 3711

Zum baldigen Eintritt ein jung. Mädchen tagsüber zu zwei Kindern geſucht. 3739
Näheres **Tullaſtr. 13, part.**

Jung. brav. Mädchen f. Hausarbeit geſ. **H 1, 6,** Laden. 3741

Suche per 1. April ein beſſeres
Mädchen
zu größeren Kindern, das auch alle Hausarbeiten verrichten kann, gegen guten Lohn. 47166
Näheres **N 7, 15** parterre.

Personal jeder Art
für **Herrſchaften, Hotel** und **Reſtaurant,** für hier u. auswärts, ſucht und empfiehlt 44722
Bureau Gipper, T 1, 15.
Telephon 3247.

Geſucht eine tüchtige, gut empfohl.
Frau zum Waſchen u. Putzen.
47057 **Rennershofſtr. 18** part.

1 Waſchfrau ſofort geſucht. Näheres F 6, 4/5. 46486

Zuverl. ſaubere **Monatsfrau** geſucht. **C 4, 17.** 3466

Frau f. Samstags z. **Putzen** geſucht. **O 5, 1,** 2 Tr. r.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
gesucht.
Hieſige **Weingroßhandlung** ſucht für ihr Bureau per 1. April einen jungen intelligenten Mann mit guten Schulzeugniſſen in die Lehre bei ſofortiger Vergütung.
Selbſtgeſchr. Offerten unter Nr. 47067 a. d. Exped. ds. Bl.

Für das Bureau einer hieſigen Cigarrenfabrik
Lehrling
gegen ſof. Vergütung geſucht.
Selbſtgeſchr. Offerten unt. Nr. 3668 an die Expedition ds. Bl.

Schreinerlehrling geſucht. 47988 U 2, 6, part.

Lehrling
mit guter Schulbildung und aus guter Familie **ſuchen** wir auf 46811
Oſtern
Wilh. Steigmeyer & Co.
Bergwerks- u. Hüttenprod. en gros.

Tünchertehrling geſucht, geg. Vergütung. **K 3, 2.** 3779

Lehrling
mit guten Schulzeugnis u. guter Handſchrift für das kaufm. Büro einer Geſellſchaft (Techn. Branche) bei ſof. Vergütung für Oſtern geſucht. Selbſtgeſchriebene Offert. u. Nr. 47171 an d. Exp. ds. Bl.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 / Neckarstadt, Marktplatz

Extra-Verkauf

für die

Oster-Woche

In allen Abteilungen aussergewöhnliche Gelegenheitskäufe für den Oster-Bedarf.

Porzellan-**Compotteller** fein dekoriert Stück **9** Pfg.

Porzellan-**Dessertteller** fein dekoriert mit durchbroch. Rand Stück **15** Pfg.

Porzellan-**Kuchenteller** fein dekoriert mit Schrift Stück **35** Pfg.

Porzellan-**Butterdosen** mit Deckel fein dekoriert Stück **35** Pfg.

Porzellan-**Milchtöpfe** verschied. Grössen zum Aussuchen Stück **15** Pfg.

Gewürztonnen Garnitur, 6 Stück **55** Pfg.

Gemüsetonnen Garnitur, 6 Stück Mk. **1,95**

Satz-Schüsseln Satz 6 Stück **78** Pfg.

Milchkannen mit Schrift ½ Ltr. Stück **28** Pfg.

Salatschüsseln rund und eckig Stück **18** Pfg.

Speiseplatten oval und gerippt Stück **15** Pfg.

ca. **300** Stück fein dekorierte **Wasch-Garnituren**

ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert

Serie I Stück Mk. **1,25** Serie II Stück Mk. **2,50** Serie III Stück Mk. **3,75**

Porzellan-**Kaffeekannen** gross Stück **38** Pfg.

Porzellan-**Suppenterinen** mit Löwenköpfen, 1 u. 2 Portionen Stück **28** Pfg.

Porzellan-**Speiseteller** tief und flach Stück **10** Pfg.

Porzellan-**Saucièren** mit Teller Stück **33** Pfg.

Porzellan-**Kaffeetassen** gross Stück **5** Pfg.

Emailwaren

Email-Buntformen Stück **95** Pfg.

Email-Kochtöpfe mit Deckel Stück **55** Pfg.

Email-Teigschüsseln 32 cm gross Stück **75** Pfg.

Email-Nudelpfannen mit Griff, 22 cm gross Stück **48** Pfg.

Holz- u. Bürstenwaren

Garderobehalter mit 4 Haken, imit. Nussbaum Stück **42** Pfg.

Ueberhandtuchhalter imit. Nussbaum Stück **35** Pfg.

Staubbesen reine Borsten Stück **48** Pfg.

Handfeger reine Borsten Stück **25** Pfg.

Wirtschafts-Artikel

Reibemaschinen Duplex Stück **98** Pfg.

Küchenwagen gut gehend, mit Stellschraube Stück M. **1,65**

Kaffee- u. Zuckerdosen bunt lackiert, eckig Stück **25** Pfg.

Puddingformen glatt Stück **58** Pfg.

Glaswaren

Spezial-Krystall-Weingläser Mathilde Stück **17** Pfg.

Sturzflaschen mit Glas Stück **18** Pfg.

Butterdosen mit Deckel Stück **28** Pfg.

Zuckerdosen mit Deckel Stück **15** Pfg.

ca. **200** Paar imit. Chevreaux-**Damen-Schnür-Stiefel** leicht und elegant Paar Mk. **4,95**

Eine Partie elegante **Echt Chevreaux- Damen-Schnür- u. Knopf- Stiefel** vorzügliche Qualität Paar Mk. **7,50**

ca. 1000 Paar Handschuhe und Strümpfe

zu beispiellos billigen Preisen

Damen-**Handschuhe** gute Zwirn-Qualität Paar **18** Pfg.

Damen-**Handschuhe** mit gemusterter Handfläche Paar **25** Pfg.

Damen-**Handschuhe** imit. Halbseide Paar **35** Pfg.

Damen-**Strümpfe** Diamantschwarz Paar **20** Pfg.

Damen-**Ringel-Strümpfe** ohne Naht Paar **38** Pfg.

Damenstrümpfe ohne Naht, diamantschwarz oder lederfarbig, Doppelferse und Spitze Paar **48** Pfg.

Kinderstrümpfe diamantschwarz, passend für das Alter von

	1—2	3—4	5—6	7—8	9—10 Jahren	
Paar	10	15	20	25	30	Pfg.

Kinderstrümpfe diamantschwarz, farbig geringelt, mit Doppel-Ferse und Spitze, passend für das Alter von

	1—2	3—4	5—6	7—8	9—10 Jahren	
Paar	32	38	43	50	58	Pfg.

Gelegenheitsposten in Damen-Wäsche

Weisse Damenhemden aus gutem Kretonne mit Spitze Stück **95** Pfg.

Weisse Damenhemden aus gutem Hemdentuch, mit gestickter Passe Stück Mk. **1,45**

Weisse Damenhosen mit Stickereivolant Stück **98** Pfg.

Weisse Damenhosen Kniefaçon, mit elegantem Stickerei-Volant Stück Mk. **1,10**

Weisse Damen-Untertaillen aus gutem Batist, mit Feston-Börtchen Stück **85** Pfg.

Weisse Damen-Untertaillen m. Seidenbandträgern u. Spitzengarnitur Stück Mk. **1,95**

Weisse Anstandsröcke aus gutem Croisé, gebogt Stück Mk. **1,35**

Weisse Valenciennerröcke mit Einsatz Stück Mk. **2,95**

Grosse Partieposten in Schürzen

Weisse Kinder-Reform- oder Hänge-Schürzen aus gutem gestreiftem Batist mit Stickerei-Garnitur und Volant, bis 5 Jahre passend, zum Aussuchen Stück **75** Pfg.

Schwarze Kinder-Reform-Schürzen aus vorzügl. Panama, mit Besatz, für das Alter von 6—12 Jahren, zum Aussuchen Stück Mk. **1,65**

Weisse Damen-Zierschürzen mit farbigem Bördchen Stück **28** Pfg.

Weisse Damen-Zierschürzen mit Stickerei-Volant Stück **48** Pfg.

Weisse Damen-Zierschürzen aus geblümtem Etamine m. Stickereigarn. Stück **75** Pfg.

Elegante Damen-Zierschürzen aus beige oder blau Köper mit Besatz, Reformschnitt Stück **95** Pfg.

Spiralfeder Drell-Korsets solide Qualität Stück **98** Pfg.

Spiralfeder Drell-Korsets mit 6 Spiralfedern und Spiralschliesse Stück Mk. **1,45**

Drell-Frack-Korsets mit echter Fischbein-Einlage und eleganter 5 cm breiter Spitzengarnitur Stück Mk. **2,45**

Versilberte **Ketten-Armbänder** mit Anhänger Stück **48** Pfg.

Vergoldete **Damen-Uhrketten** mit Schieber Stück **75** Pfg.

Haarschmuck-Garnituren bestehend aus 2 Seitenkämmen 1 Aufsteckkamm mit moderner Auflage **85** Pfg.

Schwarze Atlas-Falten-Gürtel mit 4 grossen Goldpoints Stück **38** Pfg.

Imit. Leder-Falten-Gürtel mit 3 Spangen und Knöpfen, 10 cm breit in vielen Farben Stück **58** Pfg.

Weisse Falten-Gürtel mit überzogenem und paspoliertem Rückenteil Stück **65** Pfg.

Eine Partie farbige **Herren-Oberhemden** echtfarbig Stück Mk. 3,75, 3,25, **2,75**

Taffet Herren- u. Damen-Regenschirme mit Stahlstock und reinseidenem Futteral Stück Mk. **3,95**

Damen- oder Herren-Regenschirme Spezialmarke Zukunft 1000 Tage Garantie eleg. Griffe Stück Mk. **4,25**

Knaben-Sport-Mützen aus gerippten Samt, mit Schirm u. Flagge Stück **38** Pfg.

Batist-Einreihe-Kragen Stück **10** Pfg.

Seidene Einreihe-Kragen mit farbiger Stickerei Stück **45** Pfg.

Echt Chevreaux- oder Echt Boxcalf-**Herren-Schnürstiefel** solide gearbeitet modernes Façon Paar Mk. **8,50**

Echt Boxcalf-**Kinder-Knopf- u. Schnürstiefel** Solide Qualität. Grösse 31—35 Paar Mk. 5,50. Grösse 27—30 Paar Mk. **4,50**

MARCHIVUM